

Jugendbrigade der LVS Probstheida im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“:

Alle Kräfte für die Erfüllung der Parteitageverpflichtung

Aus ehemaliger offener Lagerhalle wird bis April eine moderne Wachtelhalle. Neuerer Vorschläge sind Ergebnisse des Nachdenkens über die tägliche Arbeit

Die Lehr- und Versuchstation Probstheida - sie gehört zur Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin - liegt etwas außerhalb des Leipziger Stadtgebietes. Man muß, um sie zu erreichen, von der Straßenbahnhaltestelle der Linie 15 schon noch ein ganzes Stück laufen. Auf der Station ist von dem sprichwörtlichen Lärm der Großstadt nicht mehr allzuviel zu spüren. Man bekommt hier in der Thierschstraße überhaupt den Eindruck, daß alles viel ruhiger abläuft als in der Innenstadt zum Beispiel. Das heißt aber nicht, in Probstheida auf der LVS sei nichts los.



Betrieb zu nehmen. Unsere Jugendbrigade hat sich im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ verpflichtet, dieses Vorhaben mit allen Mitteln und Kräften zu unterstützen. Was steckt hinter diesen Verpflichtungen?

Stichwort Parteitageobjekt. Es ist der Anlaß für unseren Besuch bei der Jugendbrigade, die vom Genossen Michael Rockstroh geleitet wird. Genosse Rockstroh wurde auf der SED-Kreisdelegiertenkonferenz KMU zum Kandidat der SED-Kreisleitung gewählt. Wozu haben sich die Genossen der LVS in Vorbereitung des XI. Parteitag verpflichtet?

Provisorische Bedingungen werden beseitigt

Im Jahre 1971 begann die Haltung von Klein- und Labortieren unter provisorischen Bedingungen. Die LVS liefert heute jährlich für die tierexperimentell arbeitenden Einrichtungen der KMU Versuchstiere im Wert von 250.000 Mark und an die Gastronomie „Speiseliere“ und Wachtelkier, aber das nur nebenbei.

Die Wachteln werden bis jetzt unter provisorischen Bedingungen in einer baufälligen Baracke gehalten. Den Bestand aber auf die Dauer gesund zu halten, erfordert andere Bedingungen. Dazu Michael Rockstroh: „Wir begannen mit dem Ausbau einer offenen Lagerhalle, die bisher sehr unterschiedlich genutzt wurde. Zu Ehren des XI. Parteitages haben wir uns vorgenommen, diese neue Wachtelhalle im April in

Neuererarbeit. Auf diesem Gebiet gibt es seit einigen Jahren gute Ergebnisse. Befragt nach dem diesjährigen Vorhaben, holt Michael einen Schreibblock hervor. „Hier schau her, das ist unser neues Projekt: ein transportables Schlachtregal für Wachteln. Zur Zeit ist es im Bau.“ Ich will wissen, was es für Vorteile bringt.

Michael: „Es erleichtert uns ebenso wie die anderen bereits realisierten Neuerer Vorschläge, zum Beispiel die Ablammböden für Ziegen oder die automatische Entmistung, die Arbeit. Denn es ist ganz schön mühevoll, jede einzelne Wachtel auf einem Tisch zu schlachten. Das Regal ist da für unsere Frauen eine große Hilfe, sauberer und hygienischer ist es auch. Es verkürzt die Wartezeiten, und man kann hintereinander an mehreren Plätzen arbeiten.“

Transportables Schlachtregal zur nächsten Leistungsschau?

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Universitätsleistungsschau, die im nächsten 19., und eine Messe der Meister von morgen geben. Gibt es auf diesen Ausstellungen bereits das neue Schlachtregal zu sehen? Michael hat dazu folgende Meinung: „Für uns wäre es schön, wenn das Regal vielen zeigen würde, daß wir uns über unsere tägliche Arbeit „einen Kopf machen“, aber wie schon gesagt, das Wichtigste ist die Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen, wobei wir natürlich den Nachnutzungsaspekt für andere Einrichtungen nicht übersehen.“

Sich über die tägliche Arbeit „einen Kopf machen“ - schon über „einen Selbstverständlichkeit? Immer jedoch ist es der Beginn einer weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

JÜRGEN SIEWERT



Jugendbrigadier Michael Rockstroh im Gespräch mit Kollegin Ines Landau, Agraringenieur, in der provisorischen Baracke für die Wachtelhaltung (Zuchttraum I). Kollegin Landau führt die Wachteln (linkes Foto).



Die Bauarbeiten in der neuen Wachtelhalle gehen zügig voran. Kollege Manfred Wiederwag (rechtes Bild) vom Reparaturstützpunkt putzt ein Fenster ein. Inzwischen sind bereits die elektrischen Installationen in der Wachtelhalle abgeschlossen.

Fotos: HFBS/KRANICH

Für uns in Belgorod ist nun die zweite Hälfte unseres Teilstudiums angebrochen und gleichsam auch der Endspurt. Die verbleibende Zeit bis zum Juni ist reich an vielen bedeutenden Ereignissen - einiges gibt es schon zu berichten.

In der Woche vor dem internationalen Frauentag stand für uns alle ein Schulpraktikum auf dem Programm. Wir hatten hierbei die Möglichkeit, in einigen Schulen Belgorods zu hospitieren, uns mit dem sowjetischen Schulwesen näher bekannt zu machen, Kontakt zu Schülern und Lehrern zu knüpfen, viel Neues zu sehen und zu hören und Erfahrungen zu sammeln. Jeder von uns hat in der einen Woche die Möglichkeit genutzt, einen Pionernachmittag zu gestalten.

Brief aus Belgorod

Erfahrungen bei Praktikum in Schulen der UdSSR gesammelt

Neue Studienfächer stellen an uns hohe Anforderungen und bedürfen sorgfältiger Vorbereitung

stalten, oder Unterricht zu geben. Dies war in jedem Fall mit der Vorbereitung des Festtages des 8. März verbunden. Das Praktikum haben wir vorwiegend in Klassen der Unterstufe absolviert. Es war für alle ein schönes Erlebnis zu sehen, mit wieviel Eifer und Mühe die Kleinen ein Geschenk für die liebe Mutti oder die ältere Schwester gebastelt haben.

Trotzdem hätten wir uns gewünscht, noch länger in den älteren Klassen verweilen zu können, denn wir alle werden ja Lehrer der Mittel- bzw. Oberstufe. Wir hoffen, durch die nun geknüpften Kontakte mit den Schülern noch des öfteren die Möglichkeiten zu Hospitationen zu bekommen.

Die kommende Woche bringt für uns nun wieder ein volles Studienprogramm, mit neuen Fächern wie Sowjetliteratur und Syntax der russischen Sprache, mit denen wir uns seit Anfang des sechsten Semesters beschäftigen. Besonders das letztgenannte Fach stellt sehr hohe Anforderungen an uns und bedarf sorgfältiger Vorbereitung.

Als kleine Vorausschau auf die kommende Zeit noch ein paar Daten: ein Freundschaftstreffen mit afghanischen Studenten, ein FDJ-Studienjahr zum Problem der Kirchenpolitik in der UdSSR, eine Exkursion nach Minsk...

BETTINA REUSCHEL, Auslandsstudentin, Sektion TAS

14. Wissenschaftliche Konferenz des Internationalen Studentenkomitees:

Ernst Thälmann: „... mein ganzes Leben gekämpft zu haben, darauf bin ich stolz“

UZ stellt vor: Arbeitskreis 5 zum Thema: „Die revolutionäre Partei als Führer der Massen“

Als Vorsitzender der KPD hatte Ernst Thälmann einen großen persönlichen Anteil an der Entwicklung dieser Partei zu einer proletarischen Massenpartei, welche sich die marxistisch-leninistische Theorie immer besser angeeignet, mit den politischen Kämpfen der deutschen Arbeiterbewegung gegen kapitalistische Ausbeutung, imperialistischen Krieg und Faschismus verband und zu einer einflussreichen politischen Kraft wurde.

Wir haben die Freunde der FDJ gebeten, in unserem Arbeitskreis über den Beitrag Ernst Thälmanns zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Partei der deutschen Werktätigen zu berichten. Von diesem wichtigen Bestandteil des Kampfes Ernst Thälmanns wollen wir in unserem Arbeitskreis ausgehen und besonders folgende Problemkreise in den Mittelpunkt der Diskussion stellen:

Erstens soll an einigen Beispielen gezeigt werden, wie sich kommunistische und Arbeiterparteien in der Geschichte an entscheidenden Brennpunkten als Führer im Kampf der Volksmassen für gesellschaftlichen Fortschritt, gegen Krieg und Faschismus bewährt haben.

Zweitens soll an einigen Beispielen gezeigt werden, wie sich kommunistische und Arbeiterparteien in der Geschichte an entscheidenden Brennpunkten als Führer im Kampf der Volksmassen für gesellschaftlichen Fortschritt, gegen Krieg und Faschismus bewährt haben.

Erfahrungsaustausch zu Fragen und Problemen beim weiteren Aufbau des Sozialismus

In einem weiteren Schwerpunkt wollen sich ausländische Studierende mit aktuellen Fragen der Politik der kommunistischen und Arbeiterparteien ihrer Länder beim weiteren Aufbau des Sozialismus bzw. im antimperialistischen Kampf beschäftigen und über die dabei gesammelten Erfahrungen berichten.

Zur Beratung bei der Erarbeitung der Diskussionsbeiträge haben sich Wissenschaftler verschiedener Sektionen der KMU bereitgestellt. Die Beiträge sollen so angelegt werden, daß sie den Teilnehmern unseres Arbeitskreises Informationen vermitteln und mit Erfahrungen und Problemen in den jeweiligen Ländern vertraut machen. Somit kann erwartet werden, daß sich interessante Ansatzpunkte für die Diskussion ergeben.

Die Leitung des Arbeitskreises:



Der Leitung des Arbeitskreises 5 gehören an: Dr. Jürgen Zschalich, Sektion Marxismus-Leninismus, wissenschaftlicher Betreuer des Arbeitskreises, Stefan Ziegler, Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften, Vertreter der FDJ, sowie Vuong Han Tien, Vietnam, Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft, Mitglied des ISK-Sekretariats (v. l. n. r.). Fotos (3): MÜLLER

Der Zentralrat der FDJ, das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, weitere Ministerien und die Akademie der Wissenschaften der DDR haben alle Studenten und jungen Wissenschaftler aufgerufen, die 10. Zentrale Leistungsschau im November 1987 als Höhepunkt im wissenschaftlichen Wettstreit der Studenten und jungen Wissenschaftler zu gestalten.

Mit Spitzenleistungen bereiten wir die 10. Zentrale Leistungsschau 1987 vor

Zentrale Ausschreibungen zu diesem Höhepunkt im wissenschaftlichen Wettstreit der Studenten und jungen Wissenschaftler umfassen 20 Themen

- 1. „Revolutionärer Weltkampf und Kampf um den Frieden“ 1)
- 2. „Umfassende sozialistische Intensivierung“ 1)
- 3. „Sozialistische Lebensweise in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ 1)
- 4. „Erbe und Tradition in der sozialistischen Gesellschaft“ 1)
- 5. IV. Zentrale wissenschaftliche Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen der DDR (vgl. UZ/41, 15. 11. 1985, S. 4)
- 6. Führung der FDJ-Initiative „Wissenschaftlicher Gerätebau“ an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen sowie an der Akademie der Wissenschaften der DDR
- 7. 3. Zentrale interdisziplinäre wissenschaftliche Studentenkonferenz „Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik“
- 8. Zentrale wissenschaftliche Studentenkonferenz „Automatisierte Produktionsvorbereitung...“ durchführung und -kontrolle“ (CAD/CAM)
- 9. „Abproduktarme-freie Technologien und Sekundärrohstoffverwertung“ 1)
- 10. „Industrialisierung der Rekonstruktion und Erneuerung der Bausubstanz“
- 11. Mathematik
- 12. Physik
- 13. „8. Konferenz junger Chemiker“ 1987
- 14. VII. und VIII. „Kolloquium zum Betriebspraktikum der Chemiestudenten der Universitäten und Hochschulen der DDR“
- 15. 4. Wissenschaftliche Konferenz junger Biologen der DDR
- 16. Geologische Wissenschaften
- 17. „6. Wissenschaftliche Konferenz der Pharmaziestudenten der sozialistischen Länder“ 1987
- 18. „Vervollkommnung des sozialistischen Gesundheitsschutzes und ständige Erhöhung der Qualität und

Wirksamkeit der medizinischen und sozialen Betreuung der Bürger“ 19. 13. Zentrale wissenschaftliche Konferenz „Junge Agrarwissenschaftler“ 20. Aufruf des Zentralrates der FDJ, des Präsidiums der Kammer der Technik und des Amtes für Erfindungs- und Patentrecht der DDR zur Weiterführung des Erfindungswettbewerbes der Jugend (Über die mit 1) gekennzeichneten Ausschreibungen berichtet die UZ in späteren Ausgaben ausführlicher.)

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten wird nach folgenden Kriterien vorgenommen: ● gesellschaftliche bzw. volkswirtschaftliche Bedeutung der wissenschaftlichen Arbeit sowie Aktualität der bearbeiteten Probleme ● theoretischer Gehalt und Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaftsdisziplin ● Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Umsetzung der ökonomischen Strategie

Teilnahme am Wettbewerb. - Bewertungskriterien. Zu jeder Ausschreibung wird eine Jury berufen, die die eingereichten Arbeiten bewertet, eine Auswahl für zentrale wissenschaftliche Studentenkonferenzen und die Delegation zur 10. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler vornimmt sowie Vorschläge für die Vergabe von Preisen und Auszeichnungen unterbreitet.

- Komplexität und interdisziplinärer Charakter
- Neuheitsgrad, Originalität bzw. Patentfähigkeit
- Überführung der wissenschaftlichen Ergebnisse in die Praxis
- wissenschaftliche Exaktheit, Anschaulichkeit und Verständlichkeit der Darstellung
- Fähigkeit, vorgestellte Ergebnisse im wissenschaftlichen Meinungstreit zu verteidigen



Für die besten Arbeiten werden Ehren- und Sonderpreise bzw. 1. Preis, 2. Preis und 3. Preis vergeben: 1. Preis: 750 M (an Einzelpersonen) bzw. bis zu 2500 M (an Kollektive); 2. Preis: 500 M bzw. bis zu 1500 M; 3. Preis: 300 M bzw. bis zu 1000 M. Sonderpreise und weitere Anerkennungen werden von Fachministerien sowie wissenschaftlichen Einrichtungen und Organisationen vergeben. Der Zentralrat der FDJ vergibt Reisen mit einem Freundschaftszug in die Sowjetunion. Darüber hinaus können auf der Grundlage der bestehenden Ordnungen Arbeiten für gesellschaftliche und staatliche Auszeichnungen eingereicht werden (z. B. Ehrenpreis des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Preis der FDJ „Für hervorragende wissenschaftliche Leistungen“).

Der volle Wortlaut der Orientierungen und aller Ausschreibungen ist bei den stellvertretenden Direktoren EAW und den FDJ-GOL einzusehen.

HANS-GEORG HEINIG, stellv. Direktor für Studienangelegenheiten